

Mecklenburg-Vorpommern Monitor Regionalwirtschaft

8. Mai 2014 • Ausgabe 01/2014

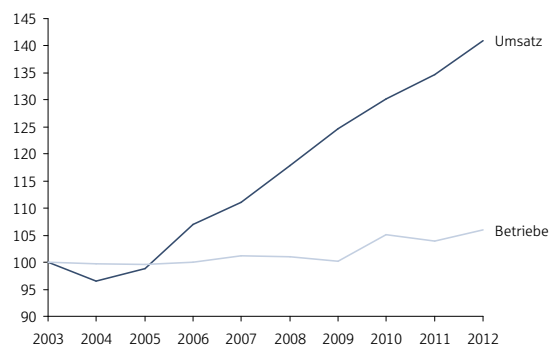
Gastgewerbe und Tourismus wachsen weiter – aber moderat

Mecklenburg-Vorpommern beim Tourismus weiterhin Spitze

Auch in 2013 war Mecklenburg-Vorpommern der deutsche Spitzenreiter bei der Tourismusintensität, die gemessen wird als Übernachtungen je 1 Million Einwohner. Mit einem Wert von 17,6 liegt das Bundesland deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5,1.¹ Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine weitere leichte Steigerung, die den hohen Stellenwert des Tourismus unterstreicht.

Diese Kennzahl wird dabei im Wesentlichen durch zwei Aspekte geprägt. Zum einen ist Mecklenburg-Vorpommern mit einer Bevölkerungsdichte von 70 Einwohnern je km² deutlich dünner besiedelt als Deutschland (229 Einwohner je km²).² Zum anderen kommt hierin aber auch die hohe touristische Attraktivität des Bundeslandes zum Ausdruck. Insgesamt ist es daher nicht verwunderlich, dass das Gastgewerbe und der Tourismus eine hohe Bedeutung haben.

Indexierte Entwicklung Umsatz/Betriebe im Gastgewerbe (2003 = 100)



Quelle: Statistik-MV, Destatis, NORD/LB Research

Der Umsatz des Gastgewerbes kennt seit 2005 nur eine Richtung: nach oben

Mecklenburg-Vorpommern hat seiner Wettbewerbsposition im Gastgewerbe und im Tourismus noch einmal gestärkt

Zwischen 2003 und 2012 ist der Umsatz des Gastgewerbes von EUR 1.090 Mio. auf EUR 1.539 Mio. angewachsen. Dies entspricht einer beachtlichen CAGR³ von 3,9%, die aber unter dem bundesdeutschen Wert von 5,0% liegt. Im Teilmarkt Beherbergung, der für den Tourismus im engeren Sinne steht, zeigt sich dagegen ein etwas anderes Bild. In diesem Marktsegment verzeichnet das Bundesland im gleichen Zeitraum mit einer CAGR von 5,8% einen stärkeren Anstieg als der deutsche Durchschnitt mit einer CAGR von 4,6%⁴. Dies ist insofern von Bedeutung, als das Beherbergungsgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern einen höheren Stellenwert hat als in Deutschland insgesamt. Der Umsatzanteil „Beherbergung“ wuchs dort von 47,3% in 2003 auf 55,8% in 2012 an, wohingegen er in Deutschland von 36,2% in 2003 auf 34,8% in 2012 fiel.

Angesichts einer nur leichten Zunahme bei der Betriebsanzahl, spricht dies für eine kontinuierlich verbesserte Auslastung/Produktivität des Gastgewerbes.

Dr. Eberhard Brezski
+49 511 361 2972
eberhard.brezski@nordlb.de

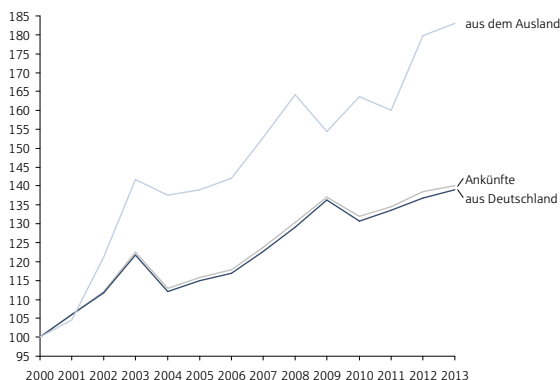
¹ Quelle: Destatis

² Quelle: Destatis

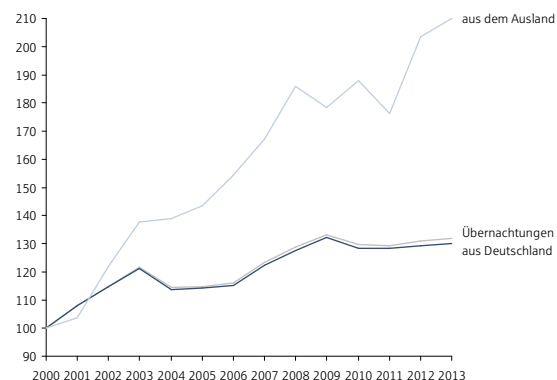
³ CAGR = Compound annual growth rate = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

⁴ Da sich Deutschland insgesamt laut Umsatzsteuerstatistik gegenüber dem Vorjahr eher etwas rückläufig entwickelt hat, konnte das Bundesland noch einmal seine Wettbewerbsposition verbessern.

Indexierte Entwicklung Ankünfte (2000 = 100)



Indexierte Entwicklung Übernachtungen (2000 = 100)



Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Die Zahl der Gästeankünfte im Tourismus ist in 2013 noch einmal gestiegen

Zwischen 2000 und 2013 stieg die Anzahl der Gästeankünfte mit einer CAGR von 2,6%. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass die Ankünfte von 5.050.502 im Jahr 2000 auf 7.081.126 im Jahr 2013 anwuchsen. Das Wachstum schwächte sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr etwas ab. Dies gilt auch für Ankünfte aus dem Ausland, die im Untersuchungszeitraum insgesamt dennoch deutlich anstiegen. Letzteres kommt in zwei Zahlen zum Ausdruck:

- ◆ Die CAGR der Gästeankünfte aus dem Ausland war mit 4,7% (2012: 5,0%) deutlich höher als die angeführten 2,6% für die Ankünfte insgesamt.
- ◆ Ihr Anteil an den gesamten Ankünften wuchs von 3,7% im Jahr 2000 auf 4,8% im Jahr 2012 und 2013.

Hieraus folgt, dass Mecklenburg-Vorpommern auch zunehmend von Ausländern besucht und als attraktiv empfunden wird. Die wichtigsten Herkunftsländer sind die Ostseeanrainer Schweden und Dänemark, die Niederlande sowie die Schweiz. Zu beachten ist in diesem Kontext jedoch das nach wie vor vergleichsweise niedrige Niveau, auf dem sich der Anteil der ausländischen Ankünfte mit 4,8% gegenüber den inländischen Ankünften (95,2%) in 2013 bewegt. Darüber hinaus ist auch eine im Kontrast zu den bundesdeutschen Gästen volatilere Entwicklung zu konstatieren. Gleichwohl ist der positive Trend deutlich zu erkennen.

Diese kommt auch in den Übernachtung zum Ausdruck

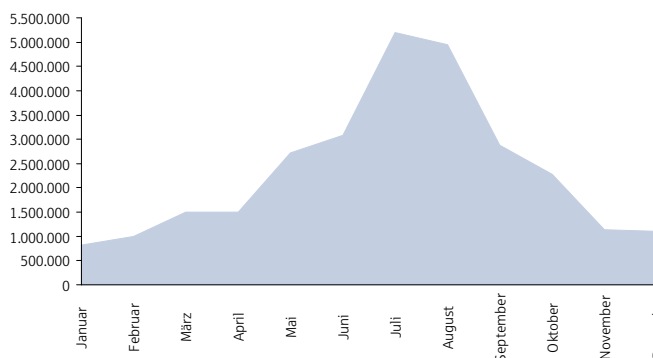
Bei den Übernachtungen zeigt sich ein ähnliches Bild. Diese verzeichneten zwischen 2000 und 2013 eine CAGR von 2,2%. Auch hier haben die Übernachtungen der ausländischen Gäste mit einer CAGR von 5,9% deutlich stärker zugelegt, als die Übernachtungen deutscher Gäste. In diesem Kontext sind die folgenden Entwicklungen augenscheinlich:

- ◆ Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist von 4,2 Tage im Jahr 2000 auf 4,0 Tage im Jahr 2012 und 2013 gesunken.
- ◆ Diese Entwicklung ist ausschließlich auf eine Verringerung der Aufenthaltsdauer bei den deutschen Gästen zurückzuführen, die von 4,3 Tage im Jahr 2000 geringfügig auf 4,0 Tage in 2013 fiel. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste wuchs hingegen von 2,4 Tage im Jahr 2000 leicht auf 2,8 Tage im Jahr 2013 an.

Das Bundesland scheint damit zwar zunehmend von ausländischen Gästen frequentiert zu werden, doch dürften die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus den skandinavischen Staaten partiell auf den Fährverkehr zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schweden bzw. Dänemark zurückzuführen sein und weniger auf einen originären Urlaub im Bundesland.

Die Übernachtungen zeigen eine starke saisonale Komponente, die sich im Zeitablauf nur wenig geändert hat

Saisonale Verteilung der Übernachtungen 2012



Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Die Sommerferien sind für die Anzahl der Übernachtungen bedeutsam

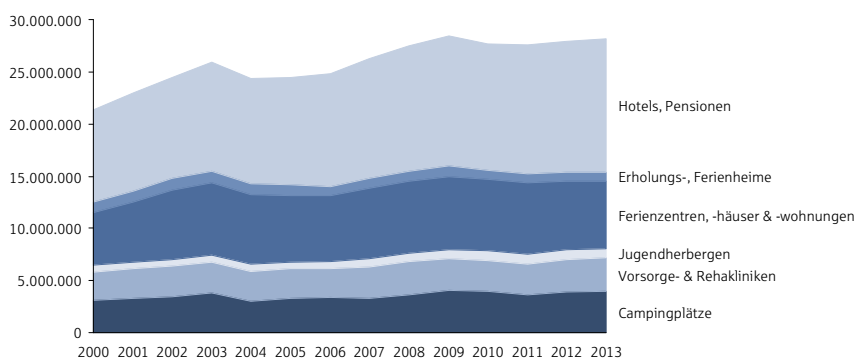
Die unterjährige Entwicklung der Übernachtungen zeigt seit dem Jahr 2000 im Wesentlichen ein gleiches Bild. Die mit Abstand höchsten Übernachtungszahlen werden in den Monaten Juli und August gebucht. Je nach Zeitpunkt der Sommerferien in den Bundesländern wird entweder im Juli oder im August der Spitzenwert erreicht.

Allerdings werden aber auch bereits in den Monaten Mai bis Juni und September bis Oktober relativ hohe Übernachtungszahlen verzeichnet. Entsprechend reicht die touristische Saison in der Regel von den Osterferien bis zu den Herbstferien. In den verbleibenden Monaten November bis März wird hingegen lediglich eine Basisauslastung bei den grundsätzlich verfügbaren Kapazitäten erzielt.

Insgesamt sind demnach vor allem die Sommerferien für die Kapazitätsauslastung von hoher Bedeutung. 2011 gab es beispielsweise einen Einbruch bei den Übernachtungen, da in den Sommerferien starke, langanhaltende Niederschläge verzeichnet wurden. Hierin zeigt sich zudem eine Abhängigkeit der Buchungs- und damit Übernachtungszahlen von einer guten, stabilen Wetterlage.

Hotels und Pensionen haben einen immer größeren Anteil an den Übernachtungen

Entwicklung Übernachtungen nach Unterkunftsart

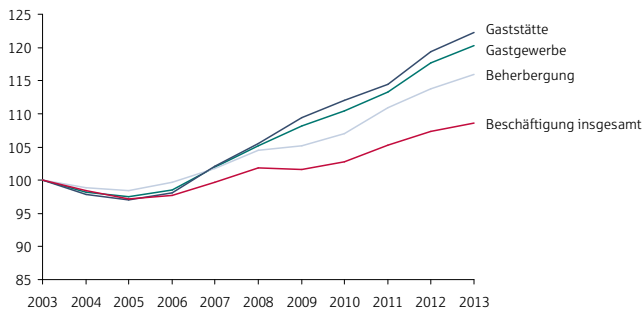


Quelle: Statistik-MV, NORD/LB Research

Hotels und Pensionen profitieren als einzige von steigenden Ankünften und Übernachtungen

Hotels und Pensionen haben als einzige seit dem Jahr 2000 kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil an den Übernachtungen stieg von 41,8% in 2000 auf 45,5% im Jahr 2013. Feriencentren, -häuser und -wohnungen hatten zwar zwischenzeitlich einen Anteil von über 27,0%, erreichten aber in 2013 mit einem Anteil von 22,8% ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2000 (23,4%). Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,0 Tagen liegen sie über den angeführten Durchschnitt von 4,0 Tagen und sogar über den Durchschnitt der Campingplätze mit 4,5 Tage. Letztere haben wie die Vorsorge- & Rehakliniken einen zwar schwankenden aber relativ konstanten Anteil an den Übernachtungen.

Indexierte Entwicklung Beschäftigung Deutschland (2003 = 100)



Indexierte Entwicklung Beschäftigung Mecklenburg-Vorpommern (2003 = 100)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research, Basis sind die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten per Ende Juni

Beschäftigung im Gastgewerbe wächst seit 2005 stärker als die Beschäftigung insgesamt...

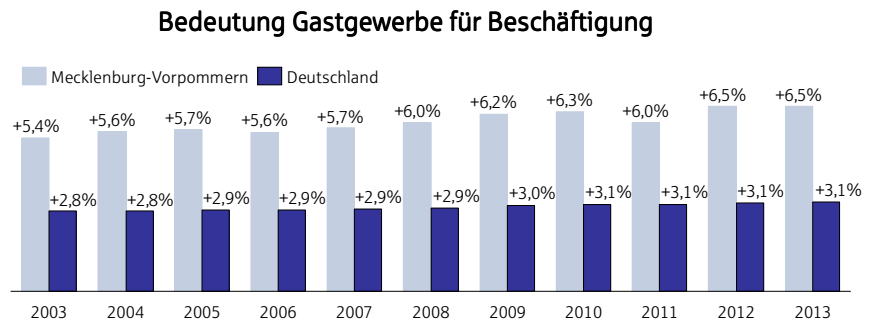
Sowohl in Deutschland als auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2005 deutlich angestiegen.

Bei einem Vergleich der Entwicklungen in Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern ist dabei Folgendes erkennbar:

- ◆ In Deutschland hat das Gastgewerbe in 2011 keinen Einbruch erlebt, was wesentlich auf die unterschiedliche Beschäftigungsstruktur zurückzuführen sein dürfte. So sind in Mecklenburg-Vorpommern 57,1% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe in der Beherbergung tätig und 42,9% im Gaststättenbereich. In Deutschland sind dagegen lediglich 30,1% der in der Branche sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Beherbergung angestellt und dafür 69,9% im Gaststättenbereich. Diese Strukturen verdeutlichen, dass die Beschäftigung des Gastgewerbes in Mecklenburg-Vorpommern in einem höheren Ausmaß von der Entwicklung der Gästezahlen in der Beherbergung und damit von der Touristik abhängt. Rückläufige Ankünfte bzw. Übernachtungen z.B. in Folge einer schlechten Wetterlage wirken sich demzufolge schnell und unmittelbar negativ auf die Beschäftigung der gesamten Branche aus.
- ◆ Das Gastgewerbe ist in Mecklenburg-Vorpommern von ungleich höherer Bedeutung für die Beschäftigung insgesamt als in Deutschland. Dies ergibt sich unmittelbar aus den Abständen zwischen der Entwicklungskurve für die Gesamtbeschäftigung und derjenigen für das Gastgewerbe. Dabei zeigt sich in Deutschland, dass die Beschäftigung im Gastgewerbe zwischen 2003 und 2013 zwar mit 20,2% stärker anwuchs als die Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 8,5%, aber einen ähnlichen Entwicklungsverlauf aufwies. In Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich dagegen ein weitaus stärkerer Kontrast. Dort hat sich zwischen 2003 und 2013 die Gesamtbeschäftigung mit einem Zuwachs von in Summe 1,3% nur geringfügig erhöht, wohingegen das Gastgewerbe mit 21,9% einen signifikanten Beschäftigungsaufbau verzeichnete.
- ◆ Auffällig ist aber auch, dass 2013 im Wesentlichen kein Beschäftigungsaufbau erfolgte. Dies spricht dafür, dass das Wachstum bei den Übernachtungen von den Betrieben in Form von gehobenen Produktivitätspotenzialen bewältigt wurde.

Insgesamt kann jedoch festgehalten werden, dass in Mecklenburg-Vorpommern das Gastgewerbe nach wie vor eine Wachstumsbranche und ein nicht zu vernachlässigender Wachstumsmotor für die Beschäftigungssituation im Land ist.

Anteil des Gastgewerbes an den Beschäftigten ist in Mecklenburg-Vorpommern deutlich höher als im Bundesdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB Research

Beschäftigung im Gastgewerbe von Mecklenburg-Vorpommern ist im Zeitablauf gewachsen und saisonal stark schwankend

Die hohe Bedeutung des Gastgewerbes für Mecklenburg-Vorpommern kommt auch in den folgenden Zahlen zum Ausdruck. Der Anteil des Gastgewerbes an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 5,4% in 2003 auf 6,5% in 2013 gestiegen.⁵ Im Gegensatz hierzu lag der Anteil des Gastgewerbes im bundesdeutschen Durchschnitt 2013 lediglich bei 3,1% (2003: 2,8%) und zeigt sich damit weitgehend konstant.

Umso wichtiger ist daher für das Land Mecklenburg-Vorpommern auch die Frage nach der Volatilität der Arbeitsplätze aufgrund der Saison. Diesbezüglich zeigt sich, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der hohen Bedeutung der Beherbergung (Touristik) weitaus volatil ist als im bundesdeutschen Durchschnitt. So beträgt der Unterschied zwischen Juni und Dezember in Deutschland zuletzt nur 2,3%, wohingegen er in Mecklenburg-Vorpommern bei 17,6% lag⁶. Dies bedeutet, dass im diesem Bundesland zum Jahresende im Vergleich zum Juni nahezu jeder fünfte Arbeitsplatz vom saisonalen Verlauf abhängt. Im Vergleich zur eigentlichen Hauptsaison Juli/August dürfte der Unterschied sogar noch deutlicher sein.

Der Tourismus schafft damit in Mecklenburg-Vorpommern zwar eine steigende Zahl von Beschäftigungsverhältnissen, doch ist bei der Interpretation zu beachten, dass es sich in einem nicht unerheblichen Teil um Saisonarbeitskräfte handelt.

**Fazit:
Gastgewerbe und Touristik sind Wachstumsbranchen in Mecklenburg-Vorpommern**

Das Gastgewerbe und insbesondere das Teilsegment Touristik sind in Mecklenburg-Vorpommern auf einem Wachstumspfad, wenngleich in 2013 mit einer schwächeren Wachstumsrate. Sowohl bezüglich des Umsatzes als auch bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat das Bundesland in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Insoweit stellt diese Branche einen Wachstumsmotor für Mecklenburg-Vorpommern dar. Die in der Vergangenheit durchgeführten Investitionen in die touristische Infrastruktur haben sich durch eine deutlich verbesserte Wettbewerbsfähigkeit positiv ausgewirkt.

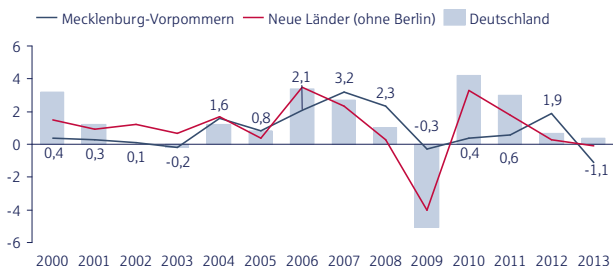
Insgesamt gesehen zeigt sich die Branche damit gut entwickelt und verfügt über eine positive Zukunftsperspektive. Beispiele für letztere wären z.B. weitere Angebote im Bereich Wellness-/Gesundheitsurlaube, die die Stärken des Landes in Tourismus und Gesundheitswirtschaft kombinieren. Anzustreben wäre nach Möglichkeit auch eine Erhöhung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer, was aber allerdings auch bei einem Ausbau von zusätzlichen wetterunabhängigen Angeboten nur schwer zu realisieren sein dürfte.

⁵ Basis sind die Zahlen per Ende Juni

⁶ Zahlen des Jahres 2012. Für 2013 können diese Unterschiede noch berechnet werden. Eine wesentlichen Änderung gegenüber 2012 ist aber nicht zu erwarten

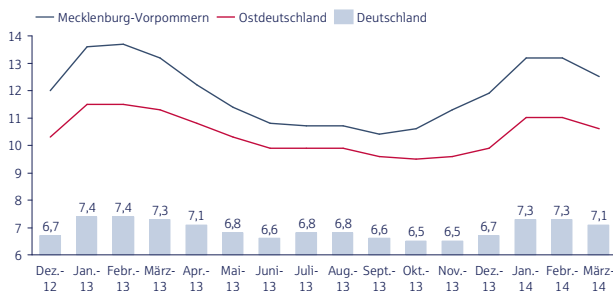
Konjunktur, Zahlen und Fakten

Reales BIP 2013 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt



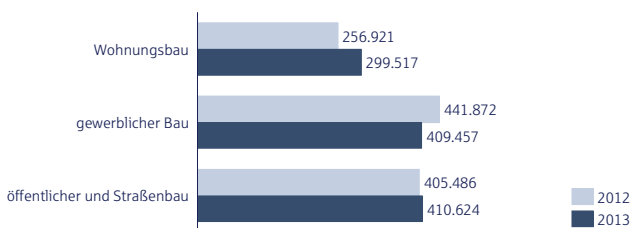
Quelle: Destatis, NORD/LB

Arbeitslosenquote deutlich über Bundesdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Baugewerbe hat sich gegenüber dem Vorjahr uneinheitlich entwickelt



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Die Konjunktur hat sich 2013 bundesweit noch einmal abgekühlt. Dies gilt auch für Mecklenburg-Vorpommern. Ende des Jahres 2013 liegt das BIP-Wachstum mit -1,1% deutlich unter dem deutschen Durchschnitt von 0,4%.

Wesentlich hierfür ist:

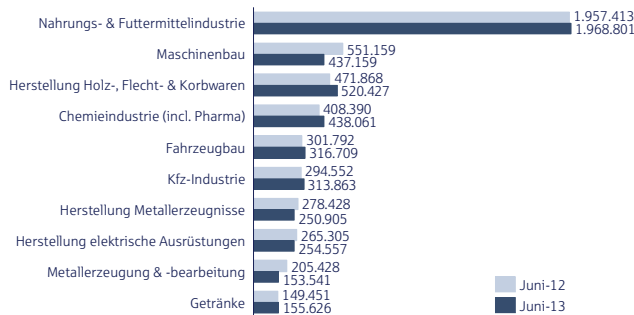
- ◆ das verarbeitende Gewerbe, dessen Bruttowertschöpfung real um -2,7% zurückgegangen ist,
- ◆ das Baugewerbe, dessen Bruttowertschöpfung um 1,8% gesunken ist, sowie
- ◆ der Dienstleistungssektor, der seine Bruttowertschöpfung real um -0,9% verringerte.

Diese Entwicklungen konnten von der um 4,9% gestiegenen realen Bruttowertschöpfung des Agrarsektors nicht kompensiert werden.

Die Arbeitslosenquote liegt in Mecklenburg-Vorpommern über dem bundes- und ostdeutschen Durchschnitt. Zum März 2014 hat sich der Arbeitsmarkt etwas unterhalb des Vorjahresniveaus eingependelt. Mit 12,5% lag die Arbeitslosenquote etwas unter den Vorjahreswert (13,2%). Positiv festzuhalten ist, dass in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres die Arbeitslosenquote jeweils etwas unter den gleichen Vorjahreszeiträumen lag, so dass sich eine langsame Verbesserung einstellt.

Die Umsätze des Bauhauptgewerbes haben sich in Mecklenburg-Vorpommern in Vergleich zum Vorjahr erhöht. Sie stiegen von EUR 1.104 Mio. im Dezember 2012 auf EUR 1.120 Mio. im Dezember 2013. Dies entspricht einer Steigerung von 1,4%. Träger dieses Wachstums war in erster Linie der Wohnungsbau. Der gewerbliche Bau hat einen Rückgang hinnehmen müssen. Der öffentliche Bau (incl. Straßenbau) zeigte sich gut behauptet.

Industrieumsätze zeigen sich im 1. HJ 2013 relativ stabil gegenüber dem Vorjahreszeitraum

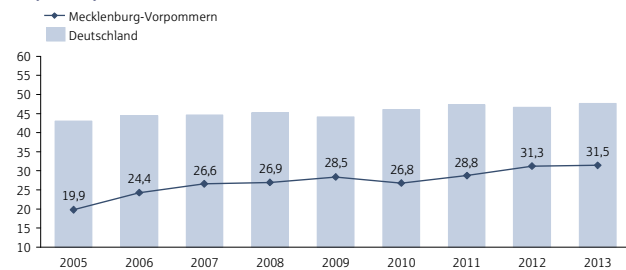


Das verarbeitende Gewerbe (incl. Bergbau, Gewinnung Steine & Erden) wies im 1. Halbjahr 2013 – aktuellere Branchenzahlen liegen zurzeit leider nicht vor – vergleichbare Zahlen wie im Vorjahr aus.

Mit Ausnahme des Maschinenbaus hat keine der 10 größten Industriebranchen deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Dies spricht grundsätzlich für die Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Mecklenburg-Vorpommern.

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Exportquote kontinuierlich verbessert



Die Exportquote hat sich per Ende 2013 auf 31,5% verbessert. Damit hat Mecklenburg-Vorpommern eine Exportquote, die immer noch deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (47,7%) liegt. Allerdings ist festzustellen, dass sich mit der zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit der Industrie des Landes auch dessen Exportquote kontinuierlich erhöht hat. Von 19,9% in 2005 stieg sie auf 31,5% in 2013.

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Destatis, NORD/LB

Weitere Informationen zu den Konjunktur-, Zins- und Wechselkursprognosen des NORD/LB Research Analysten- und Volkswirtschaftsteam werden u. a. in der monatlich erscheinenden Publikation Economic Adviser veröffentlicht. Erhältlich unter www.nordlb.de.

Ansprechpartner in der NORD/LB**Sector & Regional Research**

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Leitung Research / Volkswirtschaft	torsten.windels@nordlb.de
Dr. Martina Noß	+49 (511) 361-8701	Leitung Sector & Regional Research / Luftfahrt	martina.noss@nordlb.de
Dr. Eberhard Brezski	+49 (511) 361-2972	Regionalwirtschaft	eberhard.brezski@nordlb.de
Natalja Kenkel	+49 (511) 361-9315	Regionalwirtschaft	natalja.kenkel@nordlb.de
Claudia Drangmeister	+49 (511) 361-6564	Immobilien	claudia.drangmeister@nordlb.de
Karin Meibeyer	+49 (511) 361-2537	Erneuerbare Energien	karin.meibeyer@nordlb.de
Thomas Wybierek	+49 (511) 361-2337	Schifffahrt	thomas.wybierek@nordlb.de
Dennis Dasselaar	+49 (511) 361-6845	Schifffahrt	dennis.dasselaar@nordlb.de
Martin Kerl	+49 (511) 361-8449	Support	martin.kerl@nordlb.de

Finanzierung

Carsten Hüncken	+49 (511) 361-2414	Leitung Verbund	carsten.huencken@nordlb.de
Berit Zimmermann	+49 (391) 589-1505	Sparkassen-Konsortial-Ost	berit.zimmermann@nordlb.de
Jörn Zimmermann	+49 (385) 543-1050	Sparkassen-Konsortial-Ost	joern.zimmermann@nordlb.de
Ute Wojtasik	+49 (385) 543-1048	Sparkassen-Konsortial-Ost	ute.wojtasik@nordlb.de
Jutta Siewert	+49 (385) 543-1021	Sparkassen-Konsortial-Ost	jutta.siewert@nordlb.de
Veronika Bietzig	+49 (385) 543-1051	Sparkassen-Konsortial-Ost	veronika.bietzig@nordlb.de

Relationship Management

Jens Reimann	+49 (385) 543-1053	Relationship Management	jens.reimann@nordlb.de
--------------	--------------------	-------------------------	------------------------

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Ronald Machner	+49 (385) 6363-1201	Geschäftsleitung	ronald.machner@lfi-mv.de
Robert Fankhauser	+49 (385) 6363-1204	Geschäftsleitung	robert.fankhauser@lfi-mv.de

Wichtige Hinweise

Die vorstehende Studie ist erstellt worden von der NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“). Die NORD/LB untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Diese Studie und die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Studie einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Studie geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unserer Analysten dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre die Organe oder Mitarbeiter können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Studie vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen und können sich jederzeit ändern, ohne dass dies notwendig angekündigt oder publiziert wird. Eine Garantie für die fortgeltende Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben.

Diese Studie stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Studie stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Studie dar. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Studie sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Die Weitergabe dieser Studie an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieser Studie ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Redaktionsschluss: 8. Mai 2014